

Technologie- und Tagungszentrum Marburg

Softwarecenter 3, 35037 Marburg, Sabine Wolf

Telefon 06421 205-160 / e-mail: veranstaltungen@swmr.de

Anfahrt: http://ttz-marburg.de/anfahrt_ttz.html

GRUNDKONSENS DER MARBURGER FRIEDENSINITIATIVE „NEIN ZUM KRIEG“
(beschlossen am 20.12.2000)

1. Der folgende Konsens gilt für gemeinsame Aktivitäten. Ansonsten bleiben die vertretenen Organisationen sowie Einzelpersonen in ihren Positionen und Aktionen selbstständig.
2. Die Initiative ist parteiunabhängig. Die Mitwirkung in der Initiative hat auf der Grundlage des Grundkonsenses zu erfolgen.
3. Die Initiative wendet sich gegen alle Kriege. Aufgrund der tatsächlichen Einwirkungsmöglichkeiten wird ein Schwerpunkt der Aktivitäten die Rüstungs- und Militärpolitik der Bundesregierung, der EU und der NATO sein. Ob es gelingt, Staaten an der Kriegsführung zu hindern, hängt davon ab, dass sich zumindest eine starke Opposition dagegen entwickelt.
4. Die Initiative tritt für die vollständige Abrüstung und gegen Rüstungsexporte ein.
5. Die Initiative lehnt jegliche militärische Intervention ab.
6. Die Initiative fordert dazu auf, gewaltfrei Konfliktursachen zu beseitigen und bestehende Konflikte zu lösen.
7. Die Initiative setzt sich mit sicherheitspolitischen Diskussionen auseinander, versucht, Rechtfertigungsargumente für Kriege zu analysieren und macht Propaganda als Propaganda deutlich.
8. Die Initiative untersucht Hintergründe und Ursachen von Kriegen und veröffentlicht gegebenenfalls Ergebnisse.
9. Die Initiative sucht den Erfahrungsaustausch und die Kooperation mit antimilitärischen und Friedensbewegungen in anderen Städten.
10. Die Initiative fordert das Asylrecht für Kriegsdienstverweigerer und Deserteure.

Kontakt: DGB Marburg-Biedenkopf / Dr. Ulf Immelt - Ulf.Immelt@dgb.de
Friedenspolitischer Gesprächskreis / DGB-SeniorInnen - schrader.marburg@t-online.de
Arbeitskreis Marburger WissenschaftlerInnen für Friedens- und Abrüstungsforschung (AMW) / Johannes M. Becker - jbecker@staff.uni-marburg.de

Wir wollen uns nicht daran gewöhnen,

dass die Politik der westlichen Länder in der übrigen Welt blutige Spuren hinterlässt: Dem Anspruch, ungehemmt über Rohstoffe und Absatzmärkte zu verfügen, folgen militärische Interventionen und Kriegswaffenexporte. An die notwendigen Folgen, das Herumirren von Millionen von Flüchtlingen, vertrieben von Krieg, Terror und unerträglichen Lebensumständen, haben wir uns paradoxerweise schon beinahe gewöhnt.

Kommt der Krieg nach Europa?

**Friedenspolitische Tagung, TTZ Marburg
Freitag/Samstag 20./21. November 2015**

In Europa betreibt die Nato mit deutscher Unterstützung eine hegemoniale Politik, deren Durchsetzung eine gefährliche Konfrontation mit Russland einkalkuliert.

Wenn die Welt sicherer werden soll, dann kommt es darauf an, dass die deutsche Politik Verantwortung für friedliche Entwicklungsmöglichkeiten der Völker übernimmt und zivilen Konfliktlösungen und Kooperation den Vorrang gibt. Für die hierzu notwendige Diskussion wollen wir einen Beitrag leisten.

VeranstalterInnen / UnterstützerInnen:

Friedenspolitischer Gesprächskreis / SeniorInnen DGB Kreis Marburg-

Biedenkopf,

Arbeitskreis Marburger WissenschaftlerInnen für Friedens- und Abrüstungsforschung (AMW),

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Marburg-Biedenkopf,

Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Hessen-Thüringen

Marburger Forum – Fördergemeinschaft Friedensarbeit,

... (möglicherweise alphabetisch)

Programm:

Freitag, 20. November 2015

19.00: Eröffnungsvortrag und Diskussion

Prof. Dr. Frank Deppe, Marburg:

**Vom „Ende der Geschichte“ zur Herausbildung
von Konturen einer neuen Weltordnung**

Anschließend:

Vorstellung des für den folgenden Tag
vorgesehenen Programms

Samstag, 21. November 2015

10.00 : Begrüßung; Ziele und kurzer Überblick über
den geplanten Programmablauf

Impulsreferate

10.15 – 11.00:

Dr. Gert Meyer, Marburg

**Die Ukraine und Russland im Brennpunkt der
Entwicklung in Osteuropa**

11.00 – 11.45:

Prof. Dr. Jörg Becker, Solingen

**„Leitmedien“ und „Alpha-Journalisten“ –
Propaganda in höherem Auftrag?**

11.45 – 12.00:

Kaffeepause

12.00 – 13.00: Arbeitsgruppen zu den

Vorträgen des Vormittags

13.00 – 14.00:

Möglichkeit der Selbstverpflegung.

Visualisierung der Arbeitsgruppen-Ergebnisse

Vorträge und Plenumsdiskussion

14.00 – 16.00:

auf dem Podium:

Prof. Dr. Norman Paech

MdB a.D. Willy Wimmer

**„Kooperation statt Konfrontation –
Aspekte einer Politik der Gemeinsamen Sicherheit“**

Moderation: PD Dr. Johannes M. Becker

16.00:

Abschluss

Perspektiven für eine friedenspolitische Arbeit